

MV/LEUTE

Franz Ruzicka

Wie der Münchner Maler über Nacht zum international gefeierten Brillendesigner wurde

9 Uhr 30, Wiener Café, München: Franz Ruzicka und Dieter Schick sitzen hier täglich vor ihrem Frühstück. Jeder für sich nippen sie an ihrem Milchkaffee und lesen Zeitung. Mit der Zeit beginnen sie, sich zu registrieren, zu grüßen, ein paar Worte zu wechseln und schließlich zusammen zu frühstücken – der Beginn einer Freundschaft und einer steilen Karriere.

Noch vor zwei Jahren fristete der 31jährige Künstler Franz Ruzicka in einem Kellerloch ein Schattendasein. Meistens war seine Geldbörse ebenso leer wie sein Magen. Heute kennt man seinen Namen in Tokio ebenso wie in Los Angeles und in Paris. Dieter Schick, als Marketingmann in Sachen Brillen tätig, erkannte scharfen Auges die Begabung seines neugewonnenen Freundes. Er überredete Ruzicka, unverbindlich zehn Brillenentwürfe zu zeichnen. Etwas befremdet blickten die Techniker einer Produktionsfirma bei Nürnberg Wochen später auf zehn feinsten Gemälde, auf denen jeweils irgendwo eine Brille zu sehen war. Ruzicka lacht: „Damit konnte natürlich niemand etwas anfangen. Also setzte ich mich noch einmal hin und fabrizierte zehn Zeichnungen, nach denen wir dann Prototypen herstellen ließen.“

In einer Spontanaktion wagten sie sich auf die Optikmesse in Los Angeles. Zehn Quadratmeter Messstand wurden zum Erfolgsterain. „Franz Ruzicka Eyewear“ gewann in Los Angeles überraschend den „Award of Modern Design“. Gleich im Anschluß ging es zur „SILMO“ nach Paris. Dort war der Name „Franz Ruzicka“ bereits ein Begriff wie der eines „Alain Mikli“.

Das ist jetzt etwas länger als ein Jahr her, und „Ruzicka“-Brillen sind auf aller Nasen. Teenie-Idol Luke Perry trägt sie in der TV-Serie „Beverly Hills 90210“ und Jeff Goldblum im neuen Spielberg-Film. Elton John kaufte sich gleich drei. Geldsorgen hat Franz Ruzicka jetzt nicht mehr. Dafür hat er ein anderes Problem: Er kommt kaum noch zur Malerei. Annette König

